

Einige pädagogische Gedanken vorweg

## Erzählen

Als der Buchdruck noch nicht erfunden war, erzählten sich die Menschen viele Geschichten. Tradition und Wissen wurden mündlich vermittelt und von Generation zu Generation weitergereicht, ganz ohne trockene Wissenschaftlichkeit. Und heute? Wir Menschen lechzen nach Geschichten – das ist der Grund, weshalb gute Wissenschaftler in ihre Vorträge Anekdoten einflechten. Erzählen ist eine Kunst. Man muss sie pflegen, sonst geht sie verloren. Dann langweilen wir uns mit unseren Computern zu Tode. Vergessen wir deshalb in der Schule das Erzählen nicht! Lesen wir geheimnisvolle, spannende, unterhaltsame Geschichten! Märchen eignen sich in besonderem Maße dazu, mit Menschen aller Altersstufen das Erzählen zu lernen. Deshalb haben wir den ersten Teil auch auf einem Märchen aufgebaut.

## Fabulieren

Fabulieren ist Erzählen mit gesteigerten phantastischen Einlagen. Fabulieren kann ungemein spannend und bereichernd sein: Wir denken uns einfach etwas aus, was nicht ist. Wir überlegen, was sein könnte, auch wenn es unwahrscheinlich ist. Wir stellen uns Dinge vor, die es nicht gibt. Auf diese Weise haben die Menschen die Welt erfunden.

Fabulieren wir uns in die Zukunft hinein. Daran haben alle ihre Freude, denn wir können uns in der Zukunft austoben: sie ist ja noch nicht da, und alles ist offen!

Natürlich kommt nichts von nichts. Deshalb ist das Lesen von phantastischen Geschichten Pflicht, bevor wir uns selbst ans Fabulieren wagen.

Viel Erfolg wünscht

*Karin Pfeiffer*